



**JHW**  
JUGENDHILFSWERK FREIBURG E.V.

JHW Freiburg e.V. | Jugendarbeit | Fürstenbergstr. 21 | 79102 Freiburg

SOZIALTHERAPEUTISCHE JUGENDARBEIT  
KARL-HÄRRINGER-HAUS

Fürstenbergstraße 21  
79102 Freiburg  
Tel.: 0761 / 703 16-20  
Fax: 0761 / 703 16-16  
[www.jugendhilfswerk.de](http://www.jugendhilfswerk.de)

Kontakt:  
Christoph Cording  
[cordingchris@gmx.de](mailto:cordingchris@gmx.de)

+49 (0)7614894177  
+49 (0)15771904966

Datum:03.07.2009

# BREAK THE BORDER

## Entwicklung und Integration durch Futsal

**Geschäftsführung**  
Carlos Mari  
Konradstr. 14  
79100 Freiburg i.Br.

**Bankverbindung**  
Deutsche Bank 24  
BLZ 680 700 24  
Konto 032 194 300

**Vorstand**  
Ulrich Gruler (Vorsitzender)  
Renate Hoch-Hartmann  
Dr. Christian Hodeige

**Erweiterter Vorstand**  
Dr. Sebastian Drömann  
Pia Federer  
Ursula Kuri  
Anna-Christin Ludwig

Prof. Werner Nikolai  
Wolfgang Schweizer  
Marcel Thimm



## Das Jugendhilfswerk / Implementation des Projektes

Das Jugendhilfswerk Freiburg e.V. (JHW) ist ein gemeinnütziger, anerkannter Träger der Jugendhilfe und Jugendbildung in Freiburg und Umland, der mit seinen unterschiedlichen Angeboten an Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien für den Anspruch jedes jungen Menschen auf Bildung und Erziehung, für soziale Integration, für Chancengleichheit und Partizipation steht.

Das Projekt BREAK THE BORDER ist in das Arbeitsfeld der Mobilien Jugendarbeit im Quartier westlich der Merzhauserstraße (wdM) im Rahmen der Einrichtung „Sozialtherapeutische Jugendarbeit“ implementiert. Das Quartier wdM ist nach dem Weggang des Französischen Militärs Mitte der 90er Jahre auch heute noch geprägt von vielen sozial belasteten Familien. Die Bewohnerstruktur weist einen hohen Anteil alleinerziehender Mütter, einen hohen Ausländeranteil mit unterschiedlichsten Nationalitäten bzw. kulturellen Hintergründen und einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen auf. Es fehlt eine gewachsene soziale Infrastruktur. Sozial wirksame Einrichtungen und Angebote vor Ort sind nur spärlich vorhanden. Die Folgen sind Spannungen, die auf alle Bewohner wirken, und die eine hohe Fluktuation der Bewohner bewirken. Diese Situation macht sich insbesondere auch bei den jungen Menschen im Quartier bemerkbar. Grenzüberschreitungen, Auseinandersetzungen mit erwachsenen BewohnerInnen, Delinquenz und Sachbeschädigungen sind an der Tagesordnung. Das JHW ist seit 1997 vor Ort mit Angeboten der Mobilien Jugendarbeit in Kooperation mit der örtlichen Bewohnerinitiative und der Stadt Freiburg tätig. Seit 2003 stehen auch Jugendräume zur Verfügung. Die regelmäßigen Angebote für Jugendliche umfassen derzeit einen täglichen offenen Treff, eine Fahrradwerkstatt und einen Kontakttreff zur Jugendberufshilfe. Ergänzt wird diese Arbeit durch die Kontaktpflege mit Anwohnern und die Zusammenarbeit mit der örtlichen Quartiersarbeit. Die primäre Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von ca. 10 – 21 Jahren, die in sozial benachteiligten Situationen leben.

## Allgemeine Projektbeschreibung

BREAK THE BORDER hat die Integration und Begegnung von Jugendlichen durch Sport zum Inhalt. Durch Sport kommen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Kontakt mit anderen - deutscher und ausländischer Herkunft. Sie erfahren Anerkennung und soziale Akzeptanz. Dadurch kann das Projekt präventiv wirksam sein im Hinblick auf Jugendkriminalität und den Umgang mit Gewalt. BREAK THE BORDER bietet den Kindern und Jugendlichen unabhängig von nationaler oder kultureller Herkunft ein sinnvolles, gesundes, kontinuierliches und attraktives Angebot der Freizeitgestaltung, das Spaß bringt, einen Erlebnisraum

bietet und zum "Aktiv sein" anregt. Mit der gewählten Sportart Futsal, eine Hallenfußballsportart, die durch ihr Regelwerk insbesondere das Fairplay fördert, soll die Integration von Jugendlichen gefördert werden, die zum Teil durch Migration, Nationalität, Hautfarbe, Arbeitslosigkeit etc. von Ausgrenzung bedroht sind.

Konkret findet in einer Turnhalle regelmäßig ein wöchentliches Training für eine Gruppengröße von 10-15 Kindern/Jugendliche in Alter von 12-17 Jahren statt. Es wird durch einen erfahrenen Jugendtrainer sportlich geleitet und von einer sozialpädagogischen Fachkraft begleitet. Gespielt wird nach den speziellen Regeln des Futsal. Jeden zweiten Monat wird eine größere Sonderaktion (z.B. in Form eines freien Trainings, eines Turniers oder einer „Mitternachtsfutsal“-Aktion) durchgeführt.

Um den Grundgedanken des Spiels von Fairness als Voraussetzung für interkulturelle Begegnung auf dem Spielfeld (und auch außerhalb) zu transportieren, wird bereits im Vorfeld aber auch während der Laufzeit immer wieder das Thema auch kognitiv angesprochen. z.B.:

- Reden über Fairness
- Einführen von Regeln
- Fair geht vor! Belohnen von fairem Verhalten, Ausschluss von unfairem Verhalten
- Die Jugendlichen übernehmen die Rolle der Schiedsrichter
- Mit Niederlagen umgehen können

Die weitere Entwicklung aus diesem Projekt könnten regelmäßige Spiele und Turniere auf öffentlichen Plätzen in Freiburg unter Beteiligung verschiedener Jugendeinrichtungen sein oder sogar der Aufbau einer „Straßenfutsal-Liga“, welche Jugendliche, die sich noch in keiner Vereinsstruktur befinden, aktiv und möglichst verbindlich gestalten. Auch sollen thematische Einheiten mit interkulturellen Angeboten unter Einbezug der Bewohner (Jugendliche und/oder Erwachsene) stattfinden um einen Erfahrungstransfer in das Alltagsleben zu erreichen.

## Zielsetzung

Das Projekt setzt sich zum Ziel, jungen Menschen verschiedener kultureller und nationaler Herkunft die häufig in sehr schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen aufwachsen, mit dem Futsal-Projekt eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu geben und Möglichkeiten von sozialem und kulturellem Miteinander zu eröffnen. Aus gesellschaftspolitischer und sozialpädagogischer Sicht sollen durch das Projekt u.a. folgende Aspekte und Bereiche angesprochen werden:

- Intensive und nachhaltige Integration von MigrantInnen in das Gemeinwesen durch Sport
- Den Austausch und die Auseinandersetzung von verschiedenen Gruppen, Nationalitäten und Szenen anregen

- Eingliederung von Jugendlichen in eine Organisationsstruktur ermöglichen
- Jugendlichen eine Möglichkeit geben, ihre eigenen Bedürfnisse einzubringen und aktiv an der Gestaltung ihrer unmittelbaren Umgebung mitzuwirken
- Jugendliche übernehmen Verantwortung und nehmen aktiv am Leben teil (Austausch mit anderen Teams, Initiierung von Projekten, Teilnahme an Turnieren)
- Verständnis für kulturelle und soziale Unterschiede schaffen
- Jugendlichen eine Plattform bieten, wo sie sich positiv darstellen können
- Toleranz, Fairplay, Respekt untereinander schaffen, Anerkennung von Regeln und Normen
- Miteinander von Deutschen, Flüchtlingen und anderen MigrantInnen in der Freiburger Stadtgesellschaft und interkulturelle soziale Kontakte zwischen allen "Freiburger Kindern"
- Förderung von Stärken und Begabungen, Erfahren von Anerkennung, Selbstsicherheit/vertrauen.
- Förderung von sozialen Kompetenzen, wie z.B. Eigenverantwortung, Kooperation, Konfliktbewältigung
- Förderung von Gewaltprävention: Abbau von Aggressionen, Frustration und Zukunftsängsten. Futsal ist ein Teamsport und erfordert ein interaktives und kooperatives soziales Verhalten
- Förderung von Suchtprävention: Sport und Sucht passt nicht zusammen!

### Zielgruppe

Die primären Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche aus dem Quartier westlich der Merzhauserstraße im Alter von 12 – 18 Jahren aller Nationalitäten. Die Trainingsgruppe soll 10-15 regelmäßige TeilnehmerInnen haben.

Über Information und Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Projekt sollen auch andere Bewohner angesprochen werden und das Thema „Integration“ positiv in die Öffentlichkeit getragen werden. Weitere Schritte (z.B. der Aufbau einer LIGA) richten sich an Jugendeinrichtungen über das Quartier hinaus.

## Umsetzung

Das Projekt gliedert sich in drei Phasen:

### *Vorbereitungsphase*

Die Vorbereitungsphase beinhaltet die Akquise von TeilnehmerInnen und Kooperationspartnern, Organisation der Trainingsstätte und inhaltliche Vorbereitung der TeilnehmerInnen sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Diese Phase hat ab 01.06.2009 mit der Werbung von teilnehmenden Kindern/Jugendlichen begonnen. Es gibt bereits 10-12 männliche Jugendliche im Alter von 12-14 Jahren, die an der Teilnahme interessiert sind.

Die Trainingsstätte wird derzeit mit Nachdruck gesucht. Mit Kooperationspartnern und Sponsoren wurden bereits erste Kontakt aufgenommen.

### *Durchführungsphase*

In der Durchführungsphase läuft das regelmäßige Trainings-Programm sowie die geplanten themenbezogenen Einheiten mit TeilnehmerInnen und BewohnerInnen des Quartiers.

Mit der praktischen Durchführung, d.h. mit dem Beginn des Trainings, wird begonnen sobald die Trainingsstätte zur Verfügung steht. Vorgesehen ist ein wöchentliches Training (90 Min.) mit einem festen Stamm von Teilnehmern. Das Training wird von Herrn Christoph Cording (Diplom-Sportwissenschaftler, erfahrener Jugendtrainer) geleitet. Sozialpädagogisch begleitet wird das Projekt durch Herrn Francesco Neder (Diplom Sozialpädagoge).

Anstelle der Schiedsrichter übernehmen die Jugendlichen als so genannte „Teamer“ die Rolle eines Mediators. Vor Spielbeginn werden Fair-Play-Regeln verhandelt. Nach dem Spiel wird deren Einhaltung gemeinsam diskutiert. In Anlehnung daran werden dann Fair-Play-Punkte verteilt, die genauso viel zählen, wie die Punkte für das Gewinnen oder Verlieren.

Über das Projekt werden attraktive Zugänge zu verschiedenen Themen geschaffen ganzheitliche Lernzugänge zu unterschiedlichen Themen gefördert. Lernfelder wie Regeln, Konfliktmanagement oder Fairplay werden nicht nur kognitiv besprochen sondern es werden hierzu auch eigene Erfahrungen auf dem Spielfeld gemacht und durch die anschließende Reflexion verinnerlicht. Aus der besonderen Spielweise des Futsal lassen sich Lerninhalte und Themenfelder wie Toleranz, Respekt, Dialogfähigkeit, interkulturelles Verständnis, Konfliktfähigkeit ableiten. Diese Themen und Inhalte werden auch außerhalb des Spielfeldes aufgegriffen und thematisiert.

Die Durchführung gliedert sich in verschiedene Module:

**Modul 1** Was ist Futsal? Futsal ist anders, das Spiel fördert Fairplay!

Themenblock: Fairplay, Toleranz, Integration

**Modul 2:** Futsal Grundtechniken

**Modul 3:** Lernfeld Regeln

Praktisches Training in der Halle mit anschließender Reflexion an Hand folgender Schwerpunkte: Regeln im Futsal und im Leben, Umgang mit Regelverstößen, Warum ist es manchmal schwer, sich fair zu verhalten?

**Modul 4:** Praxisblock

**Modul 5:** Projektarbeit der Jugendlichen

Jugendliche planen und organisieren zusammen mit den Projektverantwortlichen ein Event (z.B. Organisation eines kleinen Turniers oder Vorstellung des Projekts bei einem Stadtteilsternfest). Dabei bringen sie ihre Vorstellungen und Ideen in das Projekt ein und übernehmen Aufgaben und Verantwortung. Die Jugendlichen erwerben in diesem Prozess wichtige Schlüsselqualifikationen, die zunehmend in Ausbildung und Beruf gefordert sind, wie z.B. Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität, Organisationskompetenz und vor allem Teamfähigkeit.

### *Auswertungsphase*

Die Auswertungsphase soll eine Aussage zu Veränderungen bei TeilnehmerInnen und BewohnerInnen und zur Wirksamkeit des Projektes machen sowie ggf. eine Fortsetzung vorbereiten.

Das Herausfinden von Erfolgsfaktoren und Wirksamkeit des Projekts ist ein weiteres zentrales Anliegen von BREAK THE BORDER. Die abschließende wissenschaftliche Dokumentation und Auswertung des Projekts soll Ansatzpunkte liefern, ob Futsal im Bereich von Integration und interkultureller Begegnung eingesetzt werden kann.

Bisher fehlen umfassende wissenschaftliche Untersuchungen und Evaluationen, die Auskunft über die Stärken und Schwächen des Konzeptes „Integration durch Futsal“ geben können. Die Dokumentation soll ein erster Schritt in diese Richtung sein.

### *Kooperation und Vernetzung*

Das Jugendhilfswerk Freiburg e.V. ist verantwortlicher Träger der gesamten Kinder- und Jugendarbeit im Wohngebiet und damit in die von der Stadt Freiburg moderierte Lenkungsgruppe der fachlichen Jugendarbeit eingebunden. Weitere Partner vor Ort sind das Sozial-

und Jugendamt der Stadt Freiburg, die Quartiersarbeit und die Quartiersinitiative. Als Kooperationspartner über das Quartier hinaus sind für das Projekt BREAK THE BORDER das Kinder- und Jugendzentrum Haslach, das Kinder- und Jugendzentrum Weingarten, der Sportclub Freiburg und andere Vereine denkbar.

### Dauer der Maßnahme

Das Projekt BREAK THE BORDER hat am 01.06.2009 begonnen und soll mindestens bis Ende August 2010 dauern. Projektinhalt ist auch die Akquise von Kooperationspartnern und Sponsoren, um eine unabhängige Weiterführung nach Projektende zu gewährleisten.